Nr. 107. Mittwoch, 10. Mai 1899. Jahrgang 118.

Laibacher Zeitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7·50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5·50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebür: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Ztg.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Barmherzigergasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Des h. Feiertages wegen erscheint die nächste Nummer am Freitag den 12. Mai.

Amtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben dem Gutsbesitzer Wladimir Halper von Szigeth wie dem Oberlieutenant im Husarenregiment Arthur Herzog von Connaught und Strathearn Nr. 4 Johann Majthényi von Kesseleökeö die Kämmererswürde taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 28. April d. J. den nachbenannten im Dienste Sr. k. und k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Karl Stefan stehenden Personen in Anerkennung ihrer vieljährigen treuen Pflichterfüllung, und zwar: dem Forst-Inspector erster Classe Richard Brier das Ritterkreuz des Franz Josef-Ordens, dem Oekonomie-Verwalter erster Classe Alfons Klapsia und dem Forstverwalter erster Classe Johann Kybast das goldene Verdienstkreuz mit der Krone und dem Oberheger fünfter Classe Anton Leder das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 21. April d. J. dem pensionierten Post-Official und Telegraphenamts-Leiter Gregor Buchich in Lesina in neuerlicher Anerkennung seiner vieljährigen ersprießlichen Thätigkeit als Beobachter der Centralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus in Wien das Ritterkreuz des Franz Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 4. Mai d. J. dem Oberinspector der General-Inspection der österreichischen Eisenbahnen, Baurath Franz Granzner aus Anlass der von ihm erbetenen Uebernahme in den bleibenden Ruhestand den Titel und Charakter eines Oberbaurathes mit Nachsicht der Taxe allergnädigst zu verleihen geruht.

Wittek m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 4. Mai d. J. den mit dem Titel und Charakter eines Regierungsrathes bekleideten Inspector der General-Inspection der österreichischen Eisenbahnen Adolf Kaisler, weiter die Inspectoren dieser Behörde Jaroslav Ritter von Michalowski, Moriz Steiner und Alois Persein zu Oberinspectoren der General-Inspection der österreichischen Eisenbahnen, und zwar sämmtliche unter Belassung in ihrer dermaligen Verwendung allergnädigst zu ernennen geruht.

Wittek m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 4. Mai d. J. dem Inspector der General-Inspection der österreichischen Eisenbahnen Friedrich Rietsch den Titel und Charakter eines Oberinspectors dieser Behörde allergnädigst zu verleihen geruht.

Wittek m. p.

Nichtamtlicher Theil.

Die Verhältnisse auf Cuba.

Weder die staatsrechtlichen, noch die administrativen und militärischen Verhältnisse auf Cuba sind bisher geklärt. Sowohl in Washington wie auf Cuba herrscht nicht bloß Ungewissheit über die künftige Gestaltung, sondern auch eine mitunter zu Streitigkeiten Anlass gebende Unsicherheit über die Competenzen der verschiedenen Würdenträger, die auf der Insel namens der Unionstaaten fungieren. Dass über die staatsrechtliche Zukunft noch nicht alle Zweifel behoben sind, geht aus einem interessanten Rechtsgutachten des Attorney General hervor, wonach ein Gesuch der Commercial Cable Company, worin dieselbe bat, ein Kabel auf Cuba und Portorico landen zu dürfen, mit der Begründung abgewiesen wurde, dass die Ertheilung solcher Concessionen der später auf Cuba zu etablierenden definitiven Regierung vorbehalten sei. Der Attorney General gab auch bezüglich Portoricos diese Meinung ab, obwol das Verhältnis dieser Insel zu den Vereinigten Staaten ein anderes ist, als das Cubas. Auf letzterer Insel ist der Generalgouverneur Brooke mit dem Sitz in Havanna und der commandierende General Wood mit dem Sitz in San Jago installiert und zwischen beiden gibt es mancherlei Reibungen. Zu diesen mögen wohl auch die äußeren Verhältnisse mannigfache Ursachen geboten haben. Als eine derselben muss der Misserfolg der Verhandlung mit den cubanischen Insurgenten bezeichnet werden. Die Unionregierung hatte Herrn Porter als Specialcommissär zum General der Insurgenten Gomez entsendet und diesen den Betrag von 3 Millionen Dollar als Abfertigung für die cubanischen Truppen versprochen. Da jedoch zwischen dem General Gomez und dem cubanischen Militärcomité ein Bruch eingetreten ist, konnte die Mission Porters nicht beendet werden und die mittels eines Kriegsschiffes nach Havanna gesendeten 3 Millionen Dollars mussten wohlverpackt an Bord gelassen werden. Das cubanische Militärcomité wird von den Vereinigten Staaten nicht anerkannt, übt aber trotzdem seine Functionen aus und während es einerseits den General Gomez, der mit Porter unterhandelt hatte, seiner militärischen Würden entkleidete und ihn desavouierte, verweigert es anderseits den Amerikanern die Ausfolgung der militärischen Musterrollen, auf Grund deren die Abfertigung der cubanischen Truppen hätte erfolgen sollen, die aber nun kein Geld erhalten können. Die cubanischen Truppen, die ungeduldig ihre Abfertigung verlangen, sammeln sich in und um Havanna an und verursachen dort Ruhestörungen, die in mannigfacher Beziehung die Herstellung geordneter Verhältnisse verhindern.

Einen weiteren Grund zur Unzufriedenheit der Bevölkerung gibt die Concentrierung aller Zolleinnahmen der Insel in Havanna und deren Verwaltung durch die militärische Oberleitung ab. Auch diese Unzufriedenheit ist nicht ohne Rückwirkung auf das dienstliche Verhältnis zwischen dem Generalgouverneur Brooke und dem commandierenden General Wood geblieben, und es gab sich die Missstimmung dadurch kund, dass General Wood unlängst sich veranlasst sah, sich nach Washington zu begeben und direct vom Präsidenten die Abänderung einzelner vom Generalgouverneur erhaltenen Befehle zu erwirken. Auch der frühere Consul in Havanna General Lee, der eines der auf der Insel stationierten Corps

Feuilleton.

Der Waldmeister.

Culturgeschichtliche Skizze.

«Heiß vom Sonnenstrahl geküsst,
Alle Knospen springen;
Neues, frisches Grün dich grüßt,
Rings die Vögel singen.
Amselruf und Finkenschlag
Schallt in Lustaccorden.
Sei willkommen, Maientag,
Frühling ist's geworden!»

Wenn die Sonnenstrahlen die Erde zu neuem Leben erwecken, wenn Bäume und Sträucher im grünen Blätterschmucke prangen, wenn sich die Wiesen in ein schwellendes Grün kleiden und tausende der lieblichen Kinder Floras aus dem Schoße der mütterlichen Erde hervorsprießen, erhebt sich über der braunen Laubdecke des jungen Buchenwaldes «ein duftig Kräutlein» mit zierlichen Blättersternchen und Dolden schneeweißer Blüten. Es ist der Waldmeister, Asperula odorata, eines der anmuthigsten unserer Waldpflänzchen, das wegen seines angenehmen Duftes und seines würzigen Geschmackes mit Recht den Namen «Meister im Walde» führt.

Die Bezeichnung Waldmeister oder Waldmeester findet sich schon seit alter Zeit im westlichen Deutschland, in der Schweiz und in den Niederlanden. Gemäß des Sprichwortes, dass ein liebes Kind viele Namen habe, führt dieses liebliche Pflänzchen auch noch zahlreiche andere Beinamen. In seiner sinnigen Art gab ihm das Volk den Namen Herzfreude, und noch heute nennt man es in manchen Theilen der Schweiz Herzfreudeli. In Mecklenburg heißt man unsere Pflanze Mösch, in der Mark Meevke, in Pommern Möseke, in Schlesien Meserich oder Maiserich. Diese Bezeichnungen sind wohl abgeleitet von dem alten Worte «mösen», das heißt nach Sumpf und Wiesen duften. K. Schiller hat den Ausdruck Mösch auf Moschus zurückgeführt. Der lateinische Name Asperula bezeichnet eine rauhe Pflanze.

Da der Waldmeister auch als Heilpflanze in hohem Ansehen stand, so erhielt er, je wirksamer man ihn fand oder zu finden glaubte, noch manche andere Bezeichnungen. Besonders wurde er gegen Herz- und Leberkrankheiten angewandt. So schreibt u. a. Theodor v. Bergzabern, der im Jahre 1590 als Leibarzt des Kurfürsten Johann Kasimir von der Pfalz starb, in seiner deutschen Botanik: «Im Mai, wenn das Kräutlein noch frisch ist, pflegen es viele Leute in den Wein zu legen und darüber zu trinken, vermeinen, dass es der Leber wohl thue und sie stärke, item soll auch das Herz stärken und erfreuen.» Infolge dieser Verwendung begegnet uns der Waldmeister in den zahlreichen alten Kräuterbüchern auch unter dem Namen Leberkraut und Herzkraut. Enricus Cordus nennt ihn in seiner im Jahre 1534 erschienenen Pflanzenkunde Cordia, Brustbeere. In seiner Eigenschaft und Beziehung zum Theetrunke führte er auch die Bezeichnung Waldmutterkraut, ja selbst Liebfrauenbettstroh.

Nachdem man den Wohlgeschmack des Waldmeisters erkannt hatte, fand er bald allgemeine Verwendung zu Kräuterwein, zur Pflege der Geselligkeit. Hieronymus Bock, zuerst Schullehrer und Aufseher des herzoglichen Gartens in Pfalz-Zweibrücken, später Arzt des Grafen von Nassau in Zweibrücken in der Rheinprovinz, schrieb im 16. Jahrhundert ein «Newes Kräuterbuch», worin er sich folgendermaßen über den Waldmeister auslässt: «In Wein gelegt und getrunken, meint man, eine Fröhlichkeit davon zu erlangen.» Auch das «Paradiesgärtlein» des Pfarrherrn Konrad Roßbach, erschienen 1588 zu Frankfurt a. M., weist ganz besonders auf die unverwellkliche Herzfreude hin, die der himmlische Gärtner in dieses Kräutlein gelegt hat. Lorenz Onken, der 1851 als Professor in Zürich das Zeitliche segnete, sagt in der «Allgemeinen Naturgeschichte» über den Waldmeister Folgendes: «Er schmeckt etwas bitter, wird daher im Frühjahr als Kräuterwein getrunken, gegen Hautausschläge, mit anderen Kräutern, wie Ehrenpreis, Sanikel, Erdbeerblätter, Gundelrebe, Melisse, Nelkenwurz; auch gegen Wassersucht und Gelbsucht u. s. w.»

Wenn in Bezug auf den Waldmeister der Medicin-Aberglaube auch geschwunden ist, so hat diese Pflanze doch in unserer Küche bis heute den Platz behauptet wegen des herrlichen Duftes und des angenehmen Geschmackes, den sie dem Maitrank verleiht.

«Waldmeister küsst im Mondenlicht
Der Rebe edlen Blütenschein,
Und eh' noch an der Morgen bricht,
Da duftet lieblich schon der Wein».

Auch in der Poesie spielt der Waldmeister eine nicht unbedeutende Rolle. Auffallend ist es allerdings, dass des vielfach angewandten Heilkrautes der Alten in den Dichtungen und Pflanzensagen jener Zeit nicht erwähnt wird. Umsomehr feierten die Dichter der Neuzeit das duftige Kräutlein. Das schönste Denkmal hat ihm Otto Roquette gesetzt in «Waldmeisters Brautfahrt», jenen munteren Sang, in dem alle Jugendlust und aller Uebermuth des Studentenlebens so frisch und fröhlich wiederklingen. In bunten Scenen und anmuthiger Sprache schildert uns da der Dichter die Hochzeit des in die Botaniertrommel eines fleißigen Sammlers eingekerkerten, aber durch Zauberspuk sich glücklich befreienden Waldmeisters mit Prinzess Rebenblüte, der lieblichen Tochter des Königs Feuerwein. Und darauf:

«Waldmeister sich und Rebenblüt' umschlangen,
«Ei, welch duftig, herzlich, zärtlich Pärchen!»

befehligt, soll nicht in bestem Einvernehmen mit dem Generalgouverneur Brooke stehen. Trotz dieser Differenzen scheinen aber wenigstens nach officiellen Angaben die wirtschaftlichen Verhältnisse sich günstiger zu gestalten. Der Generalpostmeister Smith, der eben von einer Inspectionsreise auf den amerikanischen Antillen zurückgekehrt ist, erklärt, er habe auf allen Gebieten des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens vielversprechende Anfänge vorgefunden. Insbesondere sei viel für die Assanierung der Insel geschehen. Der Handel habe sich während des kurzen Bestandes des militärischen Regimes sowohl auf Cuba als auf Portorico sehr gehoben. Trotzdem darf aber die Erklärung des Generalgouverneurs Brooke nicht außeracht gelassen werden, dass eine volle und bleibende Besserung der Verhältnisse auf Cuba erst mit dem Schwinden der Zweifel über die staatsrechtliche Zukunft der Insel wird eintreten können.

Politische Uebersicht.

Laibach, 9. Mai.

Mit Rücksicht auf die Meldungen einiger Blätter über die Haltung der czechischen Abgeordneten gegenüber den von der Regierung geplanten Actionen wird in einer von czechischer Seite ausgehenden Mittheilung erklärt, dass eine Stellungnahme überhaupt nicht erfolgt ist und dass in dieser Hinsicht kein Beschluss vorliegt, mit Ausnahme eines formalen, in dieser Angelegenheit nichts zu unternehmen, bevor das Executiv-Comité der Rechten in die Lage kommt, sein Votum abzugeben.

Die Gesammtexecutive der socialdemokratischen Partei Oesterreichs hat beschlossen, den Gesammtparteitag, der in der Pfingstwoche in Brünn stattfinden sollte, mit Rücksicht auf die namentlich in Brünn bedeutende Ausstandsbewegung bis auf weiteres zu verschieben.

Zur bevorstehenden Verhandlung über den Gesetzentwurf, betreffend die Curialgerichtsbarkeit in Wahlsachen im Magnatenhause wird gemeldet, dass sich die Debatte nicht auf jene Bestimmungen beschränken wird, welche sich auf die Ahndung der Wahl-Agitationen von Seelsorgern beziehen. Einzelne Redner werden auch andere Fragen in den Kreis der Erörterung einbeziehen, namentlich die Frage des in Wahlsachen urtheilenden Forums, worüber bekanntlich auch in der Debatte im Abgeordnetenhause viel gesprochen wurde. Wie verlautet, soll der erste Präsident der kön. Curie selbst, Nikolaus v. Szabo, auf jene Motive hinweisen, welche es hätten wünschenswerter erscheinen lassen, dass die Gerichtsbarkeit über die angefochtenen Wahlen nicht der kön. Curie, sondern dem Verwaltungsgerichte zugewiesen würde.

Der Rücktritt Freycinets vom Kriegsministerium wird von der «Neuen Freien Presse» als eine Wirkung der Affaire Dreyfus angesehen. Die Vorgänge in der Kammer anlässlich seiner letzten Rede seien nur ein Vorwand gewesen. — Das «Fremdenblatt» verweist auf den Umschwung der Meinungen, der sich in Frankreich seit den Veröffentlichungen des «Figaro» vollzogen habe, angesichts dessen Freycinet sich unsicher fühlen oder in den Kreisen, denen er früher überlegen war, seine Autorität erschüttert sehen mochte. Vielleicht sei ihm auch die Möglichkeit geworden, klar, ganz klar zu sehen. — Auch das «Neue Wiener Tagblatt» führt den Rücktritt Freycinets auf die Affaire Dreyfus zurück und meint, Freycinet vermuthe vielleicht, dass das Urtheil der vereinigten Kammern des Obersten Gerichtshofes seinen Wünschen und Berechnungen nicht entsprechen werde und dass es dann Schwierigkeiten mit einigen Generalen geben könnte, denen er ausweichen wollte. — Nach der Ansicht der «Deutschen Zeitung» wird Dupuy kaum imstande sein, dem Ansturme der «Dreyfusards» und ihrer Verbündeten standzuhalten, nachdem es ihm nicht einmal gelungen sei, Freycinet vor dem Sturze zu bewahren. Wenn nicht durch die Kammer, werde er durch den Volkswillen gestürzt werden. — Das «Wiener Tagblatt» sagt, Freycinet sei nicht einmal über die Affaire Dreyfus gefallen, sondern weil er den Affairen der Generale rechtzeitig ausweichen wollte. — Das «Illustrierte Wiener Extrablatt» betrachtet den Rücktritt Freycinets als ein bedenkliches Omen für das Cabinet Dupuy. Freycinet habe die Stürme gewittert, welche die Aufrollung der Affaire Dreyfus erregen werde und denen das Cabinet Dupuy schwerlich gewachsen sein dürfte.

Wenn es sich bestätigt, dass die Philippiner Frieden mit den Amerikanern machen wollen, so ist es, der «Köln. Ztg.» zufolge, nicht so sehr der zwingende Grund der gegenwärtigen militärischen Bedrängnis, der sie dazu veranlasst, als vielmehr der klingende Grund, den die Amerikaner sich am Ende doch entschlossen haben, geltend zu machen. Arguelles war beauftragt, den Leitern der Erhebung amerikanisches Geld anzubieten, und dies scheint gewirkt zu haben. Es sei nur zu verwundern, dass die Amerikaner nicht früher auf diesen Gedanken gekommen sind. In den Vereinigten Staaten empöre sich allerdings der bessere Theil der öffentlichen Meinung gegen diese Lösung, aber die Verwaltung verspreche sich den besten Erfolg von dem gewählten Mittel. Ein Blatt, das der Regierung nahe steht, führt Folgendes aus: «Die Washingtoner Behörden wissen, dass der leichteste, billigste und rascheste Weg, auf dem dem Krieg ein Ende gemacht werden kann, eine freigebige und geschickte Anwendung von Geld ist. Es mag sein, dass wir nicht die sämmtlichen Inseln auf diesem Wege dem Frieden zuführen. Allein wir können unsere Macht auf Luzon festigen, und zwar ohne unsere Streitkräfte wesentlich zu vermehren.» Die «Köln. Ztg.» meint, dass das unrühmliche Ende des amerikanischen Philippinen-Feldzuges später vertuscht werde; daher sei es nothwendig, die wirkliche Thatsache jetzt festzustellen.

Tagesneuigkeiten.

— (Eine Tolstoj-Colonie.) Der niederländische Professor von Rees und zwei protestantische Pastoren gründeten in der Umgebung von Appeldoorn eine Colonie nach den vom Grafen Tolstoj aufgestellten Principien. Die drei Herren werden in der Colonie gegen eine Barzahlung von 700 fl. jährlich als Handwerker arbeiten. Dieses Einkommen ist ihnen, wie «Indepenbance Belge» berichtet, von einer Commandit-Gesellschaft gesichert.

— (Vanderbilt — wuthkrank.) Der junge William Vanderbilt liegt in Newyort, von Aerzten umgeben, krank darnieder. Vor einiger Zeit gieng eine Notiz durch die Blätter, wonach ein kostbarer, eben erst von ihm für 10.000 Francs gekaufter Bernhardinerhund einen seiner Diener gebissen hätte. Jetzt stellt sich heraus, dass der Gebissene niemand anderer, als der junge soeben erst vermählte Vanderbilt selbst gewesen. Da endgiltig festgestellt worden, dass der Hund thatsächlich wuthkrank war, so ist die Familie in großer Angst, und die ersten ärztlichen Celebritäten Amerikas sind an das Leidenslager des jungen Millionärs gerufen worden.

— (Eine Anekdote von Leo XIII.) Der Pariser «Times»-Correspondent war dieser tage mit dem Erzbischof von Santiago de Chile, Msgr. Casanova, zusammen, der sich auf dem Wege nach Rom zum spanisch-südamerikanischen Kirchencongress befindet. Bei dieser Gelegenheit erzählte der Erzbischof Folgendes: Er war vor zehn Jahren längere Zeit in Rom und stattete vor seiner Abreise dem Papste einen Abschiedsbesuch ab. «Sie scheinen sehr bewegt zu sein,» sagte Leo XIII. zu ihm. «Heiliger Vater», erwiderte der Erzbischof, «das kommt daher, weil ich mich wehmüthig frage, ob ich noch einmal die Freude haben werde, Sie wiederzusehen.» Da antwortete der Papst: «Warum denn nicht? Sie sind ja noch jung, und es ist zu hoffen, dass Sie wohl noch einmal imstande sein werden, nach Rom zu kommen!»

— (Ein sonderbarer Leichenschmaus) ist in dem Städtchen Petersburg im Staate Indiana abgehalten worden. Der vor zwei Jahren daselbst verstorbene reiche William Hayes hat in seinem Testament verfügt, dass man seine Leiche zwei Jahre nach dem Todestage ausgraben und sie in einem Gewölbe unter Bäumen beisetzen solle. Dabei sollte der Bürgerschaft ein Fest mit Tanz bereitet werden. Der einzige Sohn des Verstorbenen kam dieser ihm unter Androhung der Enterbung auferlegten letztwilligen Verfügung nach. Nahezu 2000 Personen nahmen an dem Feste theil. Es waren fünf Tanzböden errichtet und zwei Musikkapellen engagiert. Das Schmausen und Zechen unter den mit Landesfarben geschmückten Bäumen dauerte bis in den hellen Morgen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krainischer Landtag.

Siebzehnte Sitzung am 9. Mai 1899.

Vorsitzender: Landeshauptmann Otto von Detela.

Regierungsvertreter: Seine Excellenz k. k. Landespräsident Victor Freiherr von Hein und k. k. Landesregierungs-Secretär Wilhelm Haas.

Schriftführer: Landschafts-Secretär Josef Pfeifer.

Nach Eröffnung der Sitzung durch den Vorsitzenden wird das Protokoll der sechzehnten Sitzung verlesen und verificiert.

Der Bericht des Landesausschusses, betreffend die Umlegung der Pluska-Littaier Landesstraße in der Strecke St. Martin-Littai, wird dem Verwaltungsausschusse zugewiesen.

Abg. Subic begründet seinen selbständigen Antrag, betreffend die Errichtung einer Gewerbecommission, und beantragt die Ueberweisung desselben an den Verwaltungsausschuss.

Abg. Hribar berichtet über den Voranschlag des Landesfondes für das Jahr 1899 und stellt im Namen des Finanzausschusses folgende Anträge:

I. Das Gesammterfordernis für das Jahr 1899 des Landesfondes mit dem Betrage von 1,467.734 fl. und der Gesammtbedeckung von 175.282 fl., woraus sich ein Abgang von 1,292.452 fl. ergibt, wird genehmigt.

Madame Narcisse.

Roman von Cl. Rast.

(20. Fortsetzung.)

Madeleine wandte sich dann an Lutowojski und sagte, das Köpfchen auf die Seite legend, in ihren hellsten Tönen:

«Und wie steht es um unsere Promenade? Bitte, wollen Sie mir Ihren Arm reichen?»

Leczinski blickte dem Paar nach, das den breiten Hauptweg hinab, dem Park zuschritt.

«So komm doch!» rief ihm Sonja zu. «Wir wollen uns Papascha und Madeleine anschließen! Oder bist du dafür, dass wir musicieren?»

«Ich bin gerade in der richtigen Stimmung, die Chopin'sche Revolutionsetude zu hören», knurrte Leczinski und lachte grimmig auf; dann folgte er Sonja in das Schloss hinein, nachdem Madame und Lutowojski hinter den Parkbäumen verschwunden waren. —

Eine Weile schritt Madeleine schweigend am Arme des Hausherrn den Weg hinab. Plötzlich fragte sie, sich fester auf ihn stützend:

«Wann werden wir unsere Reise antreten? Sonja wird doch gewiss so schnell wie möglich an die See wollen!»

«Die Damen werden mich jederzeit zum Aufbruch bereit finden», sagte Lutowojski galant.

«Am liebsten würde ich gleich morgen fahren — Sonjas wegen!» meinte Madeleine nachdenklich, während sie bei sich dachte: «Wer weiß, wann Drubezkoi eintrifft und wie lange er sich bei Leczinski aufhalten wird!»

Ihre Augen schweiften über den See hin, auf dessen leicht vom Windhauch gekräuselten Wassern das Sonnengold zitterte, und es war ihr plötzlich, als ob ein blasses Antlitz, von dem lichten Schimmer wie von einem Glorienschein umgeben, mit düster vorwurfsvollem Blick zu ihr herüberschaue. Ein Schauer durchrann ihre Glieder und ein Seufzer rang sich über ihre Lippen.

«Ist Ihnen nicht wohl?» fragte Lutowojski und legte besorgt einen Arm um Madeleines Schultern.

Sie schloss die Augen und ließ das Haupt auf seine Brust sinken.

«Erschrecken Sie nicht!» murmelte sie. «Es ist nichts — nur die Hitze! Ich werde mich gleich wieder erholt haben!»

Lutowojski führte die Wankende nach einer in der Nähe des Pavillons stehenden Bank.

«Setzen Sie sich, ich bitte!» stammelte er aufgeregt. «Ich will nach dem Schlosse eilen und Befehl zum Anspannen ertheilen. Es muss sofort ein Arzt herausgeholt werden. Verzeihen Sie einen Augenblick, ich bin gleich wieder da!»

Er wollte fort, aber Madame hielt ihn zurück, indem sie mit beiden Händen seinen Arm umklammerte und ihn so neben sich auf die Bank niederzog.

«Nein, bleiben Sie!» hauchte sie. «Es ist wirklich nichts! So — so! Hier wird mir bald wieder ganz gut werden!»

Sie drückte ihr Köpfchen an seine Schulter und verharrte so minutenlang; dann wandte sie Lutowojski das Gesicht zu, dessen Wangen sich wieder rosig zu färben begannen, und lächelte dankbar zu ihm auf.

«Ist Ihnen jetzt wohler?» fragte er leise, und sein Blick tauchte in den ihren.

Sie nickte. Das Haupt hintenübergelegt, sah sie ihn mit ihren krystallhellen Augen innig an.

«Madeleine!» flüsterte Lutowojski, plötzlich schwer athmend. «Madeleine, ich — —»

«Papascha! Papascha!» klang es da in vollen, tiefen Tönen herüber, und gleich darauf tauchte Sonja neben dem Pavillon auf. «Denke dir, Papascha», rief sie, auf Lutowojski und Madame zueilend, «soeben brachte ein Bote Wladimir die Nachricht, dass Fürst Drubezkoi bereits auf Demkino eingetroffen ist!»

Lutowojski runzelte die Brauen, fuhr sich mit der Hand über die Stirn und erhob sich.

«Fürst Drubezkoi?» murmelte er verwirrt.

«Ja, Papascha!» plauderte das junge Mädchen weiter. «Wladimir erwartete ihn erst in einigen Tagen und nun ist er schon jetzt gekommen, ganz plötzlich! Aber was hast du nur? Du siehst ja so verstört, so verträumt aus?»

«Ich? O, nichts!» Lutowojski wandte sich hastig ab und gieng Leczinski entgegen, welcher Sonja gefolgt war und jetzt auch unter den Parkbäumen sichtbar wurde.

«Also dein Freund ist bereits eingetroffen?» richtete der Greis an ihn das Wort.

«Ja!» sagte Leczinski, leicht erregt, und helle Freude leuchtete ihm aus den Augen. «Er hat mich überraschen wollen und nun ist ihm das nicht einmal rechtschaffen gelungen, weil er mich nicht in meinem Heim angetroffen hat. Aber nun will ich sofort nach Hause.» Er reichte dem Grafen die Hand. «Lebe wohl für heute!»

(Fortsetzung folgt.)

II. Zur Bedeckung dieses Abganges sind im Jahre 1899 einzuheben:

1.) Ein 40procentiger Zuschlag zur Verzehrungssteuer vom Wein, Wein- und Obstmost, sowie vom Fleisch mit dem präliminierten Ertrage per 145.756 fl. 2.) Eine selbständige Landesauflage auf den Verbrauch von Liqueuren und allen versüßten geistigen Flüssigkeiten vom Hektoliter 15 fl. und vom Verbrauch anderer geistigen Flüssigkeiten vom Hektolitergrad 30 kr. mit dem präliminierten Ertrage per 415.000 fl. Die Auflage ad 2 wird nur bis zum Inslebentreten der erhöhten staatlichen Brantweinsteuer eingehoben und wird deren Einhebung gleichzeitig mit der Erhöhung der staatlichen Brantweinsteuer eingestellt. 3.) Eine selbständige Landesauflage auf den Bierverbrauch mit 1 fl. per Hektoliter — mit dem Ertrage per 90.000 fl. 4.) Ein 40procentiger Zuschlag auf alle directen Steuern sammt den Staatszuschlägen mit Ausnahme des Zuschlages zur Personal-Einkommensteuer. Dieser Ertrag wird mit 590.967 fl. präliminiert. 5.) Der an Stelle des Zuschlages zur Personal-Einkommensteuer tretende Staatsbeitrag wird mit 38.612 fl. als der auf das Land Krain entfallenden Tangente vom Betrage per 3,000.000 fl., welcher bei der neuen Personal-Einkommensteuer mehr eingehoben wird, präliminiert.

III. Das Deficit von 12.127 fl. ist aus den Cassabeständen zu decken.

IV. Der Landesausschuss wird beauftragt, für die Beschlüsse sub II. die Allerhöchste Genehmigung zu erwirken.

V. Bei Erfordernis Capitel IV, Titel 6, § 5 (hydrographische Beobachtungen und andere Entwässerungen), Capitel IV, Titel 6, § 18 (Subventionen für Wasserleitungen und Cisternen), § 19 (hydrographischer Dienst in Krain), Capitel VII, Titel 6 (Stipendium für den Operateurs-Candidaten), Titel 7 (Stipendium für einen Psychiatrie-Candidaten), Capitel VIII, Titel 6, § 5 (Subventionen für gewerbliche Fortbildungs- und Vorbereitungsschulen), § 6 (Unterstützungen an junge Künstler), § 17 (Stipendien und Unterstützungen für Gewerbezwecke) wird dem Landesausschusse das Revirement bewilligt.

VI. Folgende in den Voranschlägen der Vorjahre schon bedeckte Credite werden bis Ende des Jahres 1899 verlängert: für die Regulierung der Neuring der Rest per 17.786 fl., des Laibachflusses bei Zadvor 4000 fl., des Potočnikgrabens 600 fl., des Wildbaches Kirchgraben [illegible] fl., für die Reinigung der Sauglöcher im Döbernik[illegible] 1000 fl., für die Entsumpfung des Thales Struga [illegible] fl., für die Wasserleitung in Billichgraz 2000 fl., in Zabava 800 fl., in Juršiče 2100 fl., in Mösel [illegible]75 fl., in Metulje 1295 fl., in Illyrisch-Feistritz und [illegible]negg 348 fl., für verschiedene kleine Wasserleitungen und Cisternen 2260 fl., zur Förderung der Gründung von Obst- und landwirtschaftlichen Productivgenossenschaften 1900 fl., für Neubauten im Irrenhause in Studenec 40.000 fl., für Stiftungen anlässlich des fünfzigjährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I. 3000 fl., für die landwirtschaftliche Schule in Stauden 2608 fl., für Schulhausbau-Subventionen [illegible] fl., für den Bezirksstraßenbau Voditz-Unterfernik [illegible] fl., für den Straßenbau Moräutsch-Kertina-Zelodnik 3400 fl., Straßenumlegung bei Kaier 1000 fl., auf Rechnung des Credites per 16.000 fl. für Bezirksstraßen aus dem Jahre 1898, und zwar: für die Brücke in Ostrožnobrdo 2000 fl., für Herstellung der Brücken über die Neuring 1450 fl., für den Straßenbau Landstraß-Zamesko 300 fl., weiters zu Assanierungszwecken der Stadt Idria 1000 fl., dem Bezirksstraßenausschusse von Oberlaibach zur Fortsetzung des Gemeindeweges von Kleinligojna zur Reichsstraße 600 fl.

Ferner beantragt der Finanzausschuss nachstehende Resolutionen:

I. Mit Rücksicht auf den günstigen Erfolg der Landesauflage auf gebrannte geistige Flüssigkeiten wird dem Dienstpersonale eine besondere Remuneration im Betrage von 5 pCt. vom ganzen Reinerträgnisse bemessen, welches nach Abschlag der Remanenzen den Betrag von 100.000 fl. übersteigt. Dieses Erträgnis wird vom Consum von 1,531.058·71 Liter gewöhnlichen und 29.968·65 Liter verfälschten Brantweines auf Grund der Umlage von 18 kr. vom Hektolitergrade gewöhnlichen und 6 fl. vom Hektoliter versüßten Brantweines berechnet. Der Landesausschuss wird ermächtigt, diesen Betrag nach seiner Einsicht unter jene bei der Landesauflage bediensteten Personen, welche sich durch besonderen Eifer und Pünktlichkeit auszeichnen, zu vertheilen. Aus dem gleichen Betrage soll eventuell auch der Rechnungsofficial Heinrich [illegible] remuneriert werden. Gleichzeitig wird der Landesausschuss ermächtigt, einen Theil dieses Betrages wie im vorigen Jahre fruchtbringend anzulegen.

II. Der Landesausschuss wird beauftragt, sich bei den Verpachtungslicitationen der Verzehrungssteuer in Krain, und zwar bei allen solchen bis zur nächsten Landtagssession stattfindenden Versteigerungen als Offerent im Namen des Landes zu betheiligen.

III. Bei der Landesbuchhaltung wird für alle Fonde mit 31. December 1899 der strenge Abschluss der Bücher nach dem Sommerjahre eingeführt. An diesem Tage und sohin den 31. December jedes folgenden Jahres werden daher alle für das Jahr 1899, beziehungsweise für das betreffende ablaufende Jahr, bewilligten und in demselben Jahre nicht verwendeten Credite, ausgenommen jene für die laufende Wirtschaft, fruchtbringend angelegt; das angelegte Capital aber wird für die Ausgaben auf Rechnung dieser Credite verwendet, welche — wenn sie nicht in drei Jahren zur Verwendung gelangen und wenn sie der Landtag nicht ausdrücklich verlängert — zu Gunsten der Landescasse, beziehungsweise der betreffenden Fonds, verfallen. Die Rechnungsabschlüsse werden infolge dieser Einrichtung schon für das Jahr 1899 in den Empfängen nur die Rubriken: über den thatsächlichen Erfolg, über die präliminierten Beträge und den Vergleich des Voranschlages mit dem thatsächlichen Erfolge, in den Ausgaben aber die Rubriken: über den thatsächlichen Erfolg, über die präliminierten Beträge, über die verlängerten Credite und den Vergleich des Voranschlages mit dem thatsächlichen Erfolge umfassen.

IV. Der Landesausschuss wird ermächtigt, im Bedarfsfalle zur Dotierung der Landescasse einen Betrag von 50.000 fl. gegen höchstens 4·5 pCt. Verzinsung auf Rechnung des Credites aufzunehmen, welcher ihm in der Landtagssitzung vom 11. Februar 1896 bewilligt und welcher bisher noch nicht verwendet wurde.

V. Der Landesausschuss wird ermächtigt, nebst den 20.000 fl., deren Aufnahme ihm behufs Gewährung unverzinslicher Vorschüsse an Weingartenbesitzer gegen dreiprocentige Verzinsung auf Rechnung des Landesculturfondes in der Sitzung vom 28. März 1899 bewilligt wurde, unter gleichen Bedingungen oder doch nicht höhere als vierprocentige Verzinsung zu dem gleichen Zwecke noch weitere 20.000 fl. gegen seinerzeitigen Rückersatz aus dem Landesfonde für Meliorationen und öffentliche Arbeiten aufzunehmen. Sollte aber dieser Fond schon heuer activiert werden, so darf der Landesausschuss diesen Betrag aus diesem Fonde bedecken.

VI. Die k. k. Landesregierung wird aufgefordert, eine Revision der Distanzausweise in den einzelnen politischen Bezirken und den thatsächlichen Verhältnissen sowie den bestehenden Communicationen entsprechende Richtigstellung derselben zu veranlassen.

VII. Der Landesausschuss wird beauftragt, dahin zu wirken, dass die Gemeinden am Lande bei Zustellungen an Parteien ohne Rücksicht auf die Entfernung vom Gemeindeamtssitze eine Gebür von höchstens 10 kr. für jede Zustellung einheben, beziehungsweise, wenn nöthig, in der nächsten Session eine entsprechende Aenderung des Gemeindetaxetarifes vom 3. December 1868, L. G. B. Nr. 17, zu beantragen.

VIII. Der Landtag anerkennt die dringende Nothwendigkeit der Reorganisierung der Postämter am Lande, die Verbesserung der materiellen Lage und der Versorgung der Postmeister und Postexpedienten und macht die k. k. Regierung darauf aufmerksam, die diesfalls begonnene Action fortzusetzen und die gegenwärtigen unerträglichen Verhältnisse ehemöglichst zu beseitigen.

Abg. Povše anerkennt, dass der Bericht des Finanzausschusses umfassend und gründlich dargestellt ist; der Appell in demselben an die Sparsamkeit sei gerechtfertigt, doch möge derselbe für alle Abgeordneten gelten; allerdings waren die Ausgaben zur Förderung der Landescultur große, allein diese mussten im Interesse der Erhaltung der Steuerkraft gemacht werden, was insbesondere in Bezug auf die Regenerierung der Weingärten gelte, in welcher Beziehung die Ausgaben nicht allein für den Weingartenbesitzer, sondern auch für Staat und Land von großem Vortheile waren; dasselbe gelte von den Ausgaben für den Ackerbau, für Wasserstraßen und Schulhausbauten. Der gesteigerte Aufwand sei auch durch die Regulierung der Gehalte für die Volksschullehrer, für die Landesbediensteten, durch den Bau des neuen Landesspitales, des Irrenhauses hervorgerufen; die Kosten für das Volksschulwesen haben sich verdoppelt; die Auffindung neuer Einnahmsquellen sei sehr schwierig; die Erhöhung der Verzehrungssteuerumlage, die ohnehin hoch, gehe nicht an; die Besteuerung des Petroleums sei nicht rathsam, weil damit der ärmste Theil der Bevölkerung getroffen werde; auch die Erhöhung der Umlagen auf die directe Steuer sei ausgeschlossen. Redner schließt seine Ausführungen mit einem Appell an alle betheiligten Kreise, dahin zu wirken, dass den Ländern die Realsteuer überlassen werde.

Abg. Luckmann bemerkt, dass er von den productiven Investitionen außer der Kaserne nichts erblicke, er warnt vor der zu großen Belastung der Industrie und bezeichnet solche als außerordentlich schädlich; die Bemühungen sollen auf Hebung des Exportes gerichtet sein. Schließlich wünscht derselbe eine Ergänzung des Steuerausweises im Finanzausschussbericht und stellt diesfalls den Antrag: Der Landesausschuss wird beauftragt, die Tabelle II der Beilage Nr. 65 mit den Details der einzelnen Steuerkategorien zuzüglich der Extraordinarien und Kriegszuschläge, ergänzen, beziehungsweise richtigstellen zu lassen, und die richtiggestellte Tabelle, welche sämmtliche im Lande geleisteten Staatssteuern zu ersehen ermöglicht, in der nächsten Session vorzulegen.

Abg. Lenarčič weist darauf hin, dass der Finanzausschuss die vom Landesausschusse beantragte Erhöhung der Biersteuer abgelehnt und sich dafür entschieden habe, den schließlichen Abgang durch Cassaüberschüsse zu decken, und geht darauf auf eine eingehende Erörterung der Gründe über, welche ihn bei der Verhandlung über den Realschulgesetzentwurf bewogen haben, den Antrag auf Einführung des Unterrichtes der russischen Sprache zu stellen, indem er auf die diesfälligen Berichte in einigen officiellen Blättern repliciert.

Abg. Šubic constatiert, dass er sich als Berichterstatter über den Realschulgesetzentwurf ausschließlich auf den pädagogischen Standpunkt gestellt und dabei den österreichischen Patriotismus in erster Linie hochgehalten und betont habe; wenn sein Bericht als heller Unsinn bezeichnet wurde, so beglückwünsche er die Partei, welche solche Berichterstatter in ihrer Mitte habe.

Abg. Excellenz Freiherr v. Schwegel erklärt sich mit dem Berichte des Finanzausschusses in Bezug auf die größte Sparsamkeit im Landeshaushalte, auf die Wahrung der Landesinteressen sowie mit den Ausführungen des Abg. Luckmann inbetreff Hebung der Industrie einverstanden, und spricht die Hoffnung aus, dieselbe werde sich durch Eröffnung neuer Verkehrsverbindungen heben. Insbesondere empfehle es sich, dafür zu sorgen, dass durch die projectierte zweite Verbindung mit Triest Krain nicht umgangen werde. Redner macht weiter aufmerksam auf die Frage der Schaffung eines Garantiefondes innerhalb des Meliorationsfondes, indem er dem Bedauern Ausdruck gibt, dass ein solcher noch nicht geschaffen sei und geht sohin, nachdem er mit den Ausführungen des Berichterstatters in vollständiger Uebereinstimmung zu sein erklärt, auf die Bemerkungen des Vorredners über, indem er das Wesen der Realschulen näher erläutert, die Nothwendigkeit der russischen Sprache an der hiesigen Realschule negiert und die deutsche Sprache als Vermittlungssprache in Oesterreich bezeichnet. (Beifall rechts.)

Berichterstatter Hribar constatiert, dass die Redner von allen Seiten ihre Uebereinstimmung mit dem Berichte des Finanzausschusses erklärten und geht sohin in eingehender Weise auf die einzelnen Ausführungen der Vorredner über; er erklärt sich mit dem Resolutionsantrage des Abg. Luckmann, mit den Bemerkungen der Abgeordneten Lenarčič und Freih. v. Schwegel hinsichtlich Hebung der Industrie einverstanden und weist in dieser Beziehung insbesondere auf die erfolgreiche Thätigkeit Ungarns hin. Bei dem Entwurfe des Realschulgesetzes habe man sich lediglich auf den pädagogischen Standpunkt gestellt. Redner bedauert, dass die Gegner für den Gesetzentwurf nicht stimmen wollten, deshalb werde der Kampf um die Gleichberechtigung noch lange dauern. Im Verlaufe der weiteren Ausführungen betont Redner, dass die Slaven in Oesterreich keine Gefahr für dasselbe bedeuten, wohl aber die italienische Irredenta und noch mehr die deutsche Irredenta (lebhafter Beifall links, im Centrum und auf der Gallerie); die Behauptung, die deutsche Sprache sei die Vermittlungssprache in Oesterreich, sei ganz unrichtig, sie ist es schon lange nicht, nicht in Ungarn, nicht in Kroatien, nicht in Dalmatien und Galizien; man versuche es nur in Ungarn mit der deutschen Sprache. Redner schließt mit der Bemerkung, dass die Bestrebungen in Deutschland, welches neue Handelsplätze und neue Häfen und deshalb den kürzesten Weg nach Triest sucht, für Oesterreich sehr gefährlich werden können; es sei zu befürchten, dass aus der verbündeten Macht ein erbitterter Feind entstehe, damals werde die slavische Nation eine feste Stütze Oesterreichs bilden. (Stürmischer Beifall links, im Centrum und auf der Gallerie.) Sohin wird auf Antrag des Berichterstatters in die Specialdebatte eingegangen.

In derselben bemerkt Berichterstatter Hribar zu Erfordernis Capitel I, dass der Finanzausschuss seinen Antrag auf Erhöhung der Diäten für die Landtagsabgeordneten zurückgezogen habe, dagegen die nachstehende Resolution beantrage:

Der Landesausschuss wird aufgefordert, in Erwägung zu ziehen und in nächster Session Bericht zu erstatten, ob es nicht angezeigt wäre, die Diäten für die Landtags-Abgeordneten überhaupt abzustellen.

Die Resolution, dann Erfordernis Capitel I, II, III werden angenommen.

Bei Erfordernis Capitel IV stellt Abg. Jelovšek den Antrag:

Der Landesausschuss hat verlässlich im Laufe des heurigen Sommers den Landesingenieur nach Horjul und Dobrova zur Erhebung der dortigen Wasserverhältnisse und Anfertigung des Projectes behufs Entwässerung der Aecker und Wiesen zu entsenden.

Abg. Ažman beantragt, es werde der Landesausschuss beauftragt, die Landtagsbeschlüsse aus der fünfzehnten Sitzung vom 5. März 1897, betreffend die Errichtung von landwirtschaftlichen Spar- und Darlehenscassen nach dem Systeme Raiffeisen, soweit als möglich schleunig und pünktlich durchzuführen und hierüber in der nächsten Session Bericht zu erstatten.

Zu diesem Gegenstande gibt Abg. Murnik entsprechende Aufklärungen.

Abg. Grasselli beantragt: Dem Landesausschusse wird aufgetragen, sich ernstlich mit der Gründung eines Pferdespitales in Laibach zu befassen und dem Landtage in der nächsten Session zu diesem Zwecke concrete Anträge zu stellen.

Abg. Šubic beantragt: Der Landesausschuss wird beauftragt, dahin zu wirken, dass das Project für die Wasserleitung der Stadt Krainburg und der nordöstlichen Umgebung zuverlässig im Laufe der nächsten Landtagssession zur Berichterstattung und Verhandlung gelange.

Endlich beantragt Abg. Povše: Der Landesausschuss wird beauftragt, sich an das k. k. Ackerbauministerium mit der Bitte um Bestellung eines Staats-Milch-Wanderlehrers zu wenden. Gleichzeitig möge der Landesausschuss auch für die Bestellung eines praktischen Käserei-Sachverständigen für unser Land Sorge tragen.

Zu dem letzteren Antrage beantragt Berichterstatter Hribar den Zusatz: «welcher aus dem Credite für die Förderung der productiven Genossenschaften gezahlt werden soll.»

Bei der Abstimmung werden die Anträge der Abgeordneten Jelovšek, Ažman, Grasselli, Šubic und Povše, der letztere mit dem Zusatzantrage des Berichterstatters Hribar, dann die Erfordernisse Capitel IV und ferner Capitel V angenommen.

Bei Erfordernis Capitel VI stellt Abg. Grasselli an den Landesausschuss das Ersuchen um baldige Vorlage der Sanitätsgesetznovelle, betreffend die Stellung der Districtsärzte, worauf Abg. Dr. Schaffer erwidert, dass dies in der nächsten Landtags-Session geschehen werde.

Abg. Božič beantragt: Der Landesausschuss wird beauftragt, im Laufe des heurigen Jahres im Einvernehmen mit der politischen Landesstelle eine Ergänzung zu der Dienstesinstruction für die Landesdistrictsärzte zu erlassen, welche einen Tarif für den Krankenbesuch in der Privatpraxis enthalten soll, wobei vor allem darauf Rücksicht zu nehmen ist, dass der Tarif und auch das Kilometergeld so bestimmt werde, dass die am Sitze des Arztes und in seiner unmittelbaren Umgebung Wohnenden zu Gunsten der von dem Sitze des Arztes entferntesten Ortschaften belastet werden.

Abg. Dr. Schaffer weist auf die Schwierigkeiten hin, mit welchen die Ausführung eines derartigen Beschlusses verbunden wäre, worauf Berichterstatter Hribar die nachstehende Abänderung der beantragten Resolution vorschlägt: Der Landesausschuss wird beauftragt, die Frage zu studieren, in welcher Weise der Tarif für den Krankenbesuch in der Privatpraxis zu regeln wäre; dabei sei grundsätzlich der Wunsch auszusprechen, es wäre sowohl der Tarif als auch das Kilometergeld in der Art zu regeln, dass die am Sitze des Arztes und in seiner unmittelbaren Umgebung Wohnenden zu Gunsten der von dem Sitze des Arztes entferntesten Ortschaften belastet werden.

Die Resolution wird in der letzteren Fassung, mit der sich Abg. Božič einverstanden erklärt, und weiters Erfordernis Capitel VI angenommen.

Ferner wird der vom Abg. Luckmann in der Generaldebatte gestellte, die Vervollständigung des Steuerausweises betreffende Antrag angenommen.

Wegen vorgerückter Stunde wird die Verhandlung abgebrochen, die Sitzung vom Vorsitzenden geschlossen und die nächste Sitzung auf Mittwoch den 10. d. M. vormittags 10 Uhr angeordnet.

Laibacher Gemeinderath.

Der Laibacher Gemeinderath hielt gestern abends eine ordentliche Sitzung ab, an welcher unter Vorsitz des Bürgermeisters Hribar 26 Gemeinderäthe theilnahmen, darunter auch die neugewählten Vertreter Prosenc und Tosti.

Nach Eröffnung der Sitzung begrüßte der Bürgermeister die neugewählten Gemeinderäthe Prosenc und Tosti und gab der Erwartung Ausdruck, dass dieselben gerne mitwirken werden zum Nutzen und Wohle der Stadtgemeinde. Gleichzeitig erbat sich der Vorsitzende die Ermächtigung, den ausscheidenden Gemeinderäthen Dolenec und Zabukovec für ihre langjährige aufopfernde Thätigkeit in der Gemeindevertretung den Dank auszusprechen.

Bürgermeister Hribar verlas sodann eine Zuschrift des k. k. Landespräsidiums, worin der Gemeindevertretung für das anlässlich des Ablebens Sr. k. u. k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Ernst zum Ausdrucke gebrachte Beileid der Allerhöchste Dank bekanntgegeben wird. Die Mittheilung wurde vom Gemeinderathe stehend zur Kenntnis genommen.

Bürgermeister Hribar widmete hierauf dem am 26. April verstorbenen Grafen Hohenwart einen warmen Nachruf. Der Verblichene, der durch eine Reihe von Jahren die Stadtgemeinde Laibach im Reichsrathe vertreten, war ein hervorragender Staatsmann, der die Nothwendigkeit der nationalen Gleichberechtigung erkannt hat und für dieselbe kräftig eingetreten ist; zwar sei er im Kampfe um Geltendmachung seiner Principien unterlegen, doch werden die Völker ihm stets ein dankbares Andenken bewahren. Der Bürgermeister hat namens der Stadtgemeinde der Familie des Verewigten condoliert, wofür seitens des Grafen Gilbert Hohenwart telegraphisch der Dank ausgesprochen wurde.

Der Bürgermeister gedachte weiters mit warm empfundenen Worten des jüngst in Laibach verstorbenen Philanthropen Dr. Mader, der auch in seinem Testamente der Armen unserer Stadt in hochherziger Weise gedacht hat, indem er dem städtischen Armenfonde den namhaften Betrag von 2000 fl. zugewendet und die Verfügung getroffen hat, dass nach dem Ableben seiner Stiefmutter noch weitere 50.000 fl. den Armen zugute kommen sollen.

Bürgermeister Hribar verlas ferner eine Zuschrift des k. k. Eisenbahnministeriums mit der Mittheilung, dass das von der Südbahngesellschaft vorgelegte Project für den Umbau der Station Laibach zur Genehmigung nicht geeignet befunden worden ist. «In der Absicht — heißt es weiters in dieser Zuschrift — die Bestrebungen zur Besserung der Verhältnisse auf diesem Bahnhofe möglichst zu fördern, wurden von hier aus Erhebungen über die Verkehrs- und örtlichen Bedürfnisse der Station Laibach an Ort und Stelle vorgenommen, und wurde auf Grund des Ergebnisses dieser Erhebungen sowie unter thunlichster Rücksichtnahme auf die berechtigten Wünsche der Stadtgemeinde Laibach ein generelles Project für die künftige Ausgestaltung der genannten Station aufgestellt, welches gegenwärtig den Gegenstand von Berathungen zwischen dem Eisenbahnministerium und der Südbahngesellschaft bildet. Vor Abschluss dieser Berathungen und Schlussfassung in dieser Angelegenheit wird noch eine commissionelle Besprechung im Gegenstande stattfinden, und behält sich das Eisenbahnministerium vor, zu derselben die Stadtgemeinde Laibach einzuladen.»

Schließlich gab der Bürgermeister bekannt, dass am 3. Mai 59 böhmische Touristen einen Ausflug nach Dalmatien, Montenegro und Bosnien unternommen haben und dass die Ausflügler, über Agram heimkehrend, auch unserer Stadt einen Besuch abstatten wollen. Die Gesellschaft trifft am 21. Mai mittags mit dem Postzuge hier ein und soll festlich empfangen werden. Der Bürgermeister behält sich vor, dem Gemeinderath in dieser Angelegenheit rechtzeitig nähere Mittheilungen zu machen.

Sodann wurde zur Tagesordnung übergegangen. Der städtische Rechnungspraktikant Anton Sustersič, der zur städtischen Sparcasse übertritt, wurde über seine Bitte vom Dienste enthoben. Die dadurch erledigte Stelle mit dem Adjutum jährlicher 480 fl. soll sofort ausgeschrieben werden; die Competenzgesuche sind bis 20. Mai beim Stadtmagistrat einzubringen. (Referent Gemeinderath Svetek.)

Gemeinderath Dr. Hudnik berichtete über die Zuschrift des Comités für Kundgebungen zur Friedensconferenz in Haag. Der von Bertha v. Suttner gezeichneten Zuschrift zufolge werden der Conferenz aus allen Ländern Zustimmungs-Kundgebungen übermittelt werden; auch in Oesterreich haben bereits zahlreiche Körperschaften und Vereine einer Resolution zugestimmt, in welcher der Hoffnung Ausdruck gegeben wird, die Vorschläge des Kaisers von Russland mögen ihrer Verwirklichung zugeführt werden. Ueber Antrag des Referenten beschloss der Gemeinderath eine diesbezügliche Resolution und wird dieselbe dem Wiener «Comité für Kundgebungen zur Friedensconferenz» übermittelt werden.

Gemeinderath Dr. Tavčar berichtete über die Zuschrift der Laibacher Actiengesellschaft für Gasbeleuchtung vom 10. April l. J., in welcher die Gesellschaft erklärt, dass sie — unpräjudicierlich dem künftigen Rechtsstreite und ohne hiedurch das schiedsrichterliche Verfahren verzögern zu wollen — bereit sei, soweit es mit den Interessen der Actiengesellschaft und der Gasconsumenten vereinbarlich ist, den Wünschen der Stadtgemeinde entgegenzukommen und die Hand zur Schaffung eines modus vivendi zu bieten, welcher der Gemeinde Vortheile gewährt, ohne den Bestand des Unternehmens in Frage zu stellen. Der Gemeinderath beschloss, auf den Antrag der Gesellschaft einzugehen und in Verhandlungen betreffs eines außergerichtlichen Ausgleiches einzutreten. — An Stelle des jüngst verstorbenen Oberlandesgerichtsrathes Plesko wurde der Cillier Advocat Dr. Josef Sernec in das Schiedsgericht berufen.

Gemeinderath Dimnik berichtete namens der Schulsection über die Dotationsrechnungen der zweiclassigen Volksschule auf dem Moorgrunde und der mit der Oberrealschule vereinigten Modelierschule für das Jahr 1898. Die Rechnungen wurden ohne Widerrede genehmigt, das Offert betreffs Ankaufes von landwirtschaftlichen Maschinen und Modellen für die städtischen Volksschulen jedoch abgelehnt.

Gemeinderath Pavlin berichtete über das Gesuch des Hausbesitzers Franz Srakar um Ermäßigung des Anbohrungstarifes für den Anschluss seines Hauses an das städtische Wasserwerk. Das Gesuch wurde abschlägig beschieden, da die Stadtgemeinde die Anbohrungsarbeiten ohnehin zum Selbstkostenpreise berechnet. Ueber Antrag desselben Referenten wurde beschlossen, beim städtischen Wasserwerke in Kleče einen provisorischen Heizer mit dem Gehalte von 500 fl. zu bestellen.

Der Verwalter des städtischen Elektricitätswerkes Ingenieur Ciuha berichtete über die Vergebung der Maurerarbeiten bei der Vergrößerung der Accumulatorenstation. Es waren bloß zwei Offerte eingelaufen. Die Arbeiten wurden dem Baumeister Philipp Supančič als dem billigeren Offerenten übertragen.

Die übrigen Berathungsgegenstände wurden von der Tagesordnung abgesetzt und sodann die öffentliche Sitzung geschlossen.

— (Die Wahlen in die krainische Aerztekammer) fanden am 8. April d. J. statt. Es wurden nachstehende Aerzte gewählt: I. Wahlgruppe der politischen Bezirke Radmannsdorf und Krainburg als Mitglied Dr. Anton Arko, Districtsarzt in Bischoflack, als Stellvertreter Eduard Globočnik, Districtsarzt in Zirklach. II. Wahlgruppe der politischen Bezirke Umgebung Laibach, Littai und Stein als Mitglied Doctor Janko Marolt, Districtsarzt in Oberlaibach, als Stellvertreter Michael Morscher, Districtsarzt in Sagor. III. Wahlgruppe des politischen Bezirkes Gurkfeld und des Gerichtsbezirkes Rudolfswert als Mitglied Dr. Peter Defranceschi, Districtsarzt in Rudolfswert, als Stellvertreter Dr. Alois Homan, Districtsarzt in Ratschach. V. Wahlgruppe der politischen Bezirke Adelsberg und Loitsch mit Ausnahme des Gerichtsbezirkes Laas als Mitglied Dr. Karl R. v. Bleiweis, als Stellvertreter Dr. Robert Prossinagg, prakt. Arzt in Laibach. VI. Wahlgruppe der Landeshauptstadt Laibach als Mitglieder Dr. Emil Bock, Primararzt, Dr. Friedrich Keesbacher, k. k. Landes-Sanitätsreferent i. R., Dr. Vincenz Gregorič, Primararzt, Dr. Edo Šlajmer, Primararzt, als Stellvertreter Dr. Julius Schuster, k. k. Landesgerichtsarzt, Anton Paichel, Zahnarzt, Fr. X. Finz, Districtsarzt, Dr. J. Koprivа, Stadtphysicus, sämmtliche wohnhaft in Laibach; für die IV. Wahlgruppe der politischen Bezirke Tschernembl und Gottschee und der Gerichtsbezirke Seisenberg, Treffen und Laas wurde mit Erlass der k. k. Landesregierung vom 2. Mai 1899, Z. 6795, eine Neuwahl, und zwar auf den 16. d. M., angeordnet.

— (Von der evangelischen Gemeinde.) Morgen, als am Tage Christi Himmelfahrt, findet in der hiesigen evangelischen Christuskirche die Feier der Confirmation statt. Anfang um halb 10 Uhr vormittags.

— (Leichenbegängnis.) Gestern wurde Herr Veterinärconcipist Arthur Folakowski zu Grabe getragen. Dem Verblichenen, der sich ob seiner fachlichen Tüchtigkeit und seiner hervorragenden Charaktereigenschaften in allen Kreisen große Wertschätzung erworben hatte, gaben u. a. Seine Excellenz k. k. Landespräsident Freiherr v. Hein mit den Landesregierungsräthen und Beamten der Landesregierung, Graf Leo v. Auersperg, Landesausschuss-Beisitzer kaiserlicher Rath Murnik, Bürgermeister Hribar, Handelskammer-Präsident Perdan, Beamte der verschiedenen Ressorts und sonstige Leidtragende aus allen Bevölkerungsschichten das letzte Geleite. In Herrn Folakowski verliert die Landesregierung einen bewährten Mitarbeiter, die Gesellschaft unserer Stadt einen gediegenen, liebenswürdigen Charakter. — Herr Folakowski hat sich vor kurzer Zeit um die Gründung eines Thierschutzvereines für Krain verdient gemacht.

— (Geschworenen-Auslosung.) Am 8. d. erfolgte die Auslosung der Geschworenen für die am 5. Juni beginnende II. Schwurgerichtsperiode. Ausgelost wurden als Geschworene die Herren: Josef Benedikt, Handelsmann und Besitzer in Laibach, Jakob Burger, Hausbesitzer in Unterschischka, Josef Dornig, Buchhalter in Laibach, Leopold Fürsager, Handelsmann in Radmannsdorf, Johann Gričar, Handelsmann in Laibach, Josef Golob, Besitzer in Krainburg, Alois Gartner, Besitzer und Handelsmann in Oberplanina, Adolf Galle, Gutsbesitzer in Oberschischka, Eduard Hajek, Handelsmann in Laibach, Anton Homan, Bäckermeister in Bischoflack, Johann Janesch, Fabrikant und Besitzer in Laibach, Emil Janežič, Hausbesitzer und pensionierter Steueramts-Controlor in Stein, Friedrich Jersinovic, Gerber und Besitzer in Hrib (Oberlaibach), Anton Krejči, Kürschner und Besitzer in Laibach, Franz Krizaj, Handelsmann und Besitzer in St. Peter bei Adelsberg, Valentin Korenčan, Gastwirt in Naklas; Franz Kočevar, Besitzer in Oberlaibach; Caspar Lavtižar, Besitzer und Kaufmann in Kronau; Anton Mikuž, Handelsmann, Gastwirt und Besitzer in Laibach; Andreas Mejač, Hausbesitzer und Weinhändler in Kaplavas bei Stein; Ferdinand Omejc, Landescasse-Official in Laibach; Karl Penčivalnik, Gastwirt und Besitzer in Laibach; Franz Poljšak, Gastwirt und Besitzer in Udmat; Elias Predovič, Handelsmann, Gastwirt und Besitzer in Laibach; Karl Puppo, Handelsmann in Krainburg; Johann Primar, Grundbesitzer in Salloch bei Laibach; Johann Rus, Besitzer und Schneidermeister in Auritz bei Radmannsdorf; Johann Spoljarič, Besitzer in Laibach; Ferdinand Starc, k. k. Bezirksrichter i. R. in Laibach; Franz Strukelj, Handelsmann, Gastwirt und Besitzer in Laibach; Franz Šilhar, Handelsmann und Besitzer in Selzach bei Bischoflack; Franz Švigelj, Besitzer und Holzhändler in Breg bei Oberlaibach; Ignaz Tomšič, Besitzer und Müller in Hrib bei Oberlaibach; Matthias Zigon, Handelsmann in Bischoflack; Josef Zimmermann, Besitzer in Sagor; Jakob Žumer, Handelsmann und Besitzer in Radmannsdorf. Als Ergänzungsgeschworene die Herren: Jakob Accetto, Maurer und Besitzer, Stefan Bergant, Gastwirt, Valentin Breskvar, Besitzer, Anton Požlep, Besitzer, Davorin Rovšek, Photograph, Franz Rozman, Gastwirt, Karl Rudholzer, Uhrmacher und Optiker, Karl Tschurn jun., Bauhausadjunct, Johann Zupin, Gastwirt und Besitzer in Udmat, sämmtliche in Laibach.

— (Deutscher Schulverein.) Heute findet in der Glashalle des Casino die Jahres-Hauptversammlung beider Ortsgruppen des deutschen Schulvereines (Frauen: Abtheilung II, Herren: Abtheilung I) statt. Beginn 8 Uhr abends. Die Tagesordnung umfasst die Thätigkeits- und Geldgebarungsberichte der Ortsgruppen, die Neuwahlen der Amtswalter für beide Ausschüsse und allfällige Anträge der Mitglieder. An den geschäftlichen Theil des Abends wird sich eine zwanglose Nachsitzung der Mitglieder beider Ortsgruppen im größeren der selben Räume anschließen, die dem freien Meinungsaustausch und gemüthlicher Unterhaltung dienen soll. Von Mitgliedern eingeführte Gäste sind willkommen.

— (Die Leitung des Curortes Rohitsch-Sauerbrunn) hat mit 1. d. M. Herr Victor Trotter übernommen. Der neue Director gehörte lange Zeit dem Hause Mattoni & Witte in Budapest an und hat sich durch mehr als sechs Jahre in Schottland, Australien, Neuseeland, den Südseeinseln einen reichen Schatz von Erfahrungen gesammelt, die ihm nebst seinen umfassenden kaufmännischen Kenntnissen in seiner neuen Stellung trefflich und hilfreich zur Seite stehen werden.

— (Selbstmord.) In Klagenfurt hat sich gestern morgens Lieutenant Schlegel des Infanterie-Regiments Nr. 17 in seiner Wohnung durch einen Revolverschuss entleibt.

Musica sacra.

Donnerstag den 11. Mai (Himmelfahrt Christi) Pontificalamt in der Domkirche um 10 Uhr: Dritte Instrumentalmesse von Bernhard Hahn, Alleluja von Dr. Fr. Witt mit Choralbegleitung, Offertorium von A. Foerster.

In der Stadtpfarrkirche zu St. Jakob am 11. Mai Hochamt um 9 Uhr: Preismesse von G. E. Stehle, Graduale und Offertorium von Anton Foerster.

Neueste Nachrichten.

Die Landtage.

(Original-Telegramme.)

Klagenfurt, 9. Mai. Der Antrag des Finanzausschusses auf Ablehnung des Antrages Huber auf Widmung eines Beitrages von 10.000 fl. für das Kaiserin Elisabeth-Denkmal in Genf und Annahme des Antrages Metnitz auf Widmung von 20.000 fl. zur Errichtung von Kaiserin Elisabeth-Stiftplätzen im Landes-Siechenhause wird ohne Debatte einstimmig angenommen.

Capodistria, 9. Mai. Der Landeshauptmann kündete an, dass nach Ablauf der vorgeschriebenen Frist der Landtag seine Entscheidung bezüglich der abstinierenden slavischen Abgeordneten zu fassen haben werde.

Prag, 9. Mai. Im Landtage kam heute die Frage des Mandatsverlustes der in der Abstinenz befindlichen deutschen Abgeordneten zur Verhandlung. Abg. Dr. Engel stellte im Namen der conservativen Großgrundbesitzer und der Jungczechen den Antrag, diese Angelegenheit zu vertagen, und begründete denselben damit, dass die Majorität hiedurch einerseits ein Zeichen ihrer versöhnlichen Gesinnung geben und anderseits den Deutschen die Möglichkeit offenhalten wolle, den Landtag wieder zu betreten und die ihnen zustehende Controle auszuüben. Der radicale Abgeordnete Dr. Baza trat diesem Antrage entgegen und beantragte die Wahl einer eigenen Commission, die innerhalb 24 Stunden in dieser Angelegenheit dem Hause Anträge zu erstatten hätte. Dieser Antrag wurde jedoch abgelehnt und der des Abg. Dr. Engel mit allen gegen fünf Stimmen angenommen; drei Abgeordnete waren abwesend.

Telegramme.

Wien, 9. Mai. (Orig.-Tel.) Der Minister des Aeußern Graf Goluchowski begab sich um 2 Uhr nachmittags nach Budapest.

Budapest, 9. Mai. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser empfieng den Ministerpräsidenten Grafen Thun in längerer Privataudienz. Um halb 11 Uhr vormittags fand im Ministerrathspräsidium eine Conferenz statt, an welcher Graf Thun, Finanzminister Dr. Kaizl, Handelsminister Dipauli, der ungarische Ministerpräsident von Szell und die Minister Lukacs, Hegedüs und Darányi theilnahmen.

Cuxhaven, 9. Mai. (Orig.-Tel.) Aus Anlass des heutigen Gedenktages der Seeschlacht von Helgoland hat der hiesige Commandant Capitän Fonseca-Wollheim im Namen des Officierscorps der hiesigen Garnison einen den gefallenen österreichischen und ungarischen Kameraden gewidmeten Kranz auf deren Grab niedergelegt.

Belgrad, 9. Mai. (Orig.-Tel.) Der russische Gesandte Schadowski ist abberufen worden, zu seinem Nachfolger wurde Alexander Nikolajewitsch Staal ernannt.

Angekommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 6. Mai. v. Gutmansthal, Gutsbesitzer, Steinbrück. — Graf Aichelburg; Peternel, Gutsbesitzer, s. Frau, Veldes. — Dr. Goriany, Gutsbesitzer, s. Frau, Rupertshof. — Zikmundovsky, k. u. k. Oberlieutenant, Agram. — Krančič, Beamter, s. Schwester, Marburg. — Babnik, k. k. Gerichtsadjunct; Gürke, Oberingenieur der Südbahn, s. Frau; Grunberger, Pisko, Gruder, Just, Geiringer, Prüsker, Weber, Schubert, Reich, Lasite, Reisende und Kaufleute, Wien. — Obergföll, k. k. Professor; Ranzinger, Realitätenbesitzer, Gottschee. — Baron Apfaltrern, Gutsbesitzer, s. Familie, Schloss Krupp. — Burger, Privat, Hrastnig. — Dr. Terpotetz, Director, Graz. — Ekel, k. k. Bezirkscommissär, Adelsberg. — Hummel, k. k. Postsecretär; Schmid, Kfm.; v. Albori, Jurist, Triest. — Windspach, Brauerei-Verwalter, Senosetsch. — Goedel, Reisender, Sheffield (England). — Baron Apfaltrern, Privat, Gurkfeld. — Zub, Architekt, Murau. — Maltzer, k. u. k. Major, s. Frau, Laibach.

Hotel Elefant.

Am 8. Mai. Baron Merey, k. u. k. Kämmerer u. Hußaren-Lieutenant, s. Gemahlin, Jaroslau. — v. Lenk, Landtagsabgeordneter und Gutsbesitzer, Schloss Arch. — Oßer, k. u. k. Sectionschef, s. Familie; Richter, Privatbeamter; Gerger, Mosse, Friedmann, Wiedermann, Semen, Joachim, Henkel, Löblowitz, Kohn, Miksche, Ehrenfeld, Rusizka, Kflte., Wien. — Savnik, Apothekersgattin, Krainburg. — Stare, Ing. und Realitätenbesitzer, Mannsburg. — Kosmelj, k. u. k. Stabsarzt, Zara. — Kristof, k. k. Bezirksrichter, St. Marein. — Marchhart, Apotheker, Klagenfurt. — Langer, Stationsvorstand, Geiersberg. — Lončarič, Bauunternehmer, Selzach. — Cioli, s. Gemahlin; Monte, Koch, Kustan, Baggio, Kflte., Triest. — Spillmann, Kfm., Jägerndorf. — Walzer, Kfm.; Nikolajević, Private, s. Schwester, Cilli. — Domladič, Besitzer, Illyr.-Feistritz. — Globočnik, Kfm., Sachsenfeld. — Schwarz, Kfm., Mähr.-Ostrau. — Croce, Kfm., Rovereto. — Friedrich, Kfm., Pettau. — Maurer, Esseg. — Randić, Kfm., Fiume. — Fraceneto, Kfm., Udine. — Blažević, Student, Kroatien. — Folakowski, k. k. Bezirks-Thierarzt, St. Veit an der Glan.

Verstorbene.

Am 7. Mai. Alois Petrič, Knecht, 22 J., Reitschulgasse 9, Herzschlag. — Vida Golob, Kaufmannstochter, 3 J., Jakobsplatz 10, Laryngitis crouposa.

Am 8. Mai. Arthur v. Folakowski, k. k. Veterinär-Concipist, 45 J., Ressselstraße 11, Herzfehler u. Lungenödem. — Helena Marn, Hausbesitzerin, 63 J., Hradetzkydorf 16, Herzfehler u. Wassersucht.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306·2 m. Mittl. Luftdruck 736·0 mm.

Mai	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduciert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter
9.	2 U. N.	728·5	14·7	SSW. schwach	Regen	
	9 » Ab.	728·8	11·2	SW. mäßig	fast bewölkt	
10.	7 U. Mg.	731·7	12·1	SW. mäßig	bewölkt	1·2

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 12·1°, Normale: 13·2°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funtek.

Depôt der k. u. k. Generalstabs-Karten.

Maßstab 1 : 75.000. Preis per Blatt 50 kr., in Taschenformat auf Leinwand gespannt 80 kr.

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bambergs Buchhandlung in Laibach.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, welche uns anlässlich des Hinscheidens unseres innigstgeliebten, unvergesslichen Gatten, bezw. Sohnes und Bruders, des Herrn

Arthur Folakowski

k. k. Veterinär-Concipisten

so vielseitig entgegengebracht wurden, sowie für die zahlreiche Betheiligung am Leichenbegängnisse und für die schönen Blumenspenden sprechen wir hiemit unseren herzlichsten Dank aus.

Laibach am 9. Mai 1899.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Spurlos verschwunden

sind **Rheumatismus** und **Asthma** bei meinem Vater, welcher viele Jahre daran litt, durch ein vorzügl. Mittel (kein Geheimmittel) und lasse ich den leidenden Mitmenschen Auskunft gegen 5 kr.-Briefmarke gern zukommen.

Brunndöbra in Sachsen Nr. 489.

(1886) 26—1 **Otto Mehlhorn.**

Monatzimmer, I. Stock

möbliert, groß, auch für zwei Herren, mit oder ohne Verpflegung, ist **sofort zu vermieten, Rathhausplatz Nr. 12.**

Näheres dortselbst. (1879) 2—1

Beilage.

Unserem heutigen Blatte liegt ein Prospect der Firma **A. Eberhart,** betreffend **Ausverkauf** wegen gänzlicher Auflassung des Geschäftes, bei, auf welchen wir die P. T. Leser aufmerksam machen. (1844)

Im Hochparterre Bahnhofgasse Nr. 15 gelegene, mit Centralheizung versehene

Wohnung

bestehend aus vier Zimmern, Cabinet, Vorzimmer, Küche, Keller und Dachbodenkammer, ist **vom 1. Mai ab** zu vermieten.

Näheres in der **Buchhandlung Bamberg, Stern-Allee.** (423) 53

Eine österreichische Specialität. Magenleidenden empfiehlt sich der Gebrauch der echten «Molls Seidlitz-Pulver» als eines altbewährten Hausmittels von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit nachhaltig steigernder Wirkung. Eine Schachtel 1 fl. Täglicher Versandt gegen Postnachnahme durch Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlange man ausdrücklich Molls Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. (205) 6—3

Eine Wohnung

mit sechs Zimmern und Zugehör, ist **Wolfgasse Nr. 3, II. Stock, mit 1. August zu beziehen.**

Anzufragen im Gewölbe bei **J. Witt.** (1725) 5

Pfeffermünz-Pastillen

sogenannte englische, mit starkem Aroma, befördern die Verdauung, stärken den Magen, sind für Raucher sowie für das schöne Geschlecht unentbehrlich, um einen angenehmen Athem zu erhalten.

1 Schachtel 10 kr., 10 Schachteln 75 kr.

Erhältlich bei (1188) 7

Gabriel Piccoli, Apotheker in Laibach

päpstlicher Hoflieferant.

Wilhelms flüssige Einreibung „BAQQORIN“

kais. königl. privilegiert 1871.

Preise: 1 Plützerl 1 fl., 6 Plützerl 5 fl., 12 Plützer, 9 fl. franco jeder Poststation in Oesterreich-Ungarn.

Wilhelms kais. königl. priv. «Bassorin» ist ein Mittel dessen Wirksamkeit auf wissenschaftlichen Untersuchungen und praktischen Erfahrungen beruht und wird ausschließlich in der Apotheke des Franz Wilhelm in Neunkirchen erzeugt.

Als Einreibung angewendet, wirkt es heilsam, beruhigend, schmerzstillend und besänftigend bei Nervenleiden sowie bei Schmerzen in den Muskeln, Gliedern und Knochen.

Von Aerzten wird dasselbe gegen diese Zustände, insbesondere wenn dieselben nach starken Anstrengungen auf Märschen oder bei veralteten Leiden auftreten, angewendet; deshalb wird es auch von **Touristen, Forstleuten, Gärtnern, Turnern** und **Radfahrern** mit bestem Erfolge gebraucht. (3813) 9—8

Echte Email-Glasur

zur Herstellung eines porzellanartigen Anstriches für sich leicht abnützende Gegenstände, ganz besonders für Waschtische, Eisen, Holz, Blech, Stein und Wasserleitungs-Muscheln in Dosen zu ½ und 1 Kilo erhältlich bei **Brüder Eberl, Laibach, Franciscanergasse.** Nach auswärts mit Nachnahme.

(866) 11—3

Mittewald Wasser-Heilanstalt bei Villach, Kärnten. Seehöhe 7 Meter.

Arzt Dr. A. W. Schmidt (fr. «Brünnlbad», Wien, u. «Eichwald», Böhmen. Admin.: Fr. Himmelstoss (fr. Ischl, Winter: Gries-Bozen. — **Baronin Lang'sche Verwaltung. — Prospecte kostenfrei.** (1060) 18—10

Grösste Auswahl

eleganter

(1266)

Sonnenschirme

empfiehlt

zu billigsten Preisen

L. Mikusch

Rathhausplatz 15.

Course an der Wiener Börse vom 9. Mai 1899.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anlehen.	Geld	Ware
5% Einheitliche Rente in Noten verz. Mai-November	101·10	101·30
in Noten verz. Februar-August	101 —	101·20
„ Silber verz. Jänner-Juli	100·60	100·80
„ „ „ April-October	100·60	100·80
1854er 4% Staatslose 250 fl.	171·75	172·75
1860er 5% „ ganze 500 fl.	139·70	140·10
1860er 5% „ Fünftel 100 fl.	157·—	158·—
1864er Staatslose . . 100 fl.	195·75	196·75
dto. „ . . 50 fl	195·7/	19·-·75
5% Dom.-Pfandbr. à 120 fl.	149·25	150·25
5% Oesterr. Goldrente, steuerfrei	119·65	119·85
4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.	100·40	100·60
dto. dto. per Ultimo	100·40	100·60
3½% österr. Investitions-Rente für 200 Kronen Nom.	87·95	83·15
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		
Elisabethbahn in G., steuerfrei (div. St.), für 100 fl. G. 4%	119·—	119·60
Franz-Josef-Bahn in Silber (div St.) f. 100 fl. Nom. 5¼%	125·30	126·30
Rudolfsbahn 4% in Kronenw. steuerf. (div. St.), für 200 Kr. Nom.	98·60	99·50
Vorarlbergbahn 4% i. Kronenw. steuerf., 400 u. 2000 Kr. f. 200 Kr. Nom.	98·50	99·40
Zu Staatsschuldverschreibungen abgestemp. Eisenb.-Actien.		
Elisabethbahn 200 fl. CM. 5¼% von 2000 fl. ö. W. pr. Stück	254·—	254·75
dto. Linz-Budweis 200 fl. ö. W. 5¼%	235·25	236·25
dto. Salzb.-Tir. 200 fl. ö. W. 5%	228·50	229·50
Gal.-Karl-Ludw.-B. 200 fl. CM	211·—	211·70

Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisenb.-Prior.-Obligationen.	Geld	Ware
Elisabethbahn 600 u. 3000 M. 4% ab 10% E. St.	116·—	116·—
Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 4%	118·40	119·—
Franz-Josef-B., Em. 1884, 4%	99·25	99·80
Galizische Karl-Ludwig-Bahn, diverse Stücke 4%	98·80	99·50
Vorarlberger Bahn, Em. 1884, 4% (div. St.) S., f. 100 fl. N.	98·75	99·25
Ung. Goldrente 4% per Casse	119·55	119·75
dto. dto. per Ultimo	118·55	119·75
dto. Rente in Kronenwähr., 4% steuerfrei für 200 Kronen Nom.	97·35	97·55
4% dto. dto. per Ultimo	97·35	97·55
dto St. E. Al. Gold 100 fl., 4½%	86·80	87·—
dto. dto. Silber 100 fl., 4½%	101 -	101·50
dto. Staats-Oblig. (Ung. Obl.) v. J. 1876, 5%	120·10	121·—
dto. 4½% Schankregal-Abl.-Obl.	100·—	101 —
dto. Präm.-Anl. à 100 fl. ö. W.	161·25	165·—
dto. dto. à 50 fl. ö. W.	163·50	164·50
Theiß-Reg.-Lose 4% 100 fl.	138·30	139·30
Grundentl.-Obligationen (für 100 fl. CM.).		
4% ungarische (100 fl. ö. W.)	95·60	96·60
4% kroatische und slavonische	97·25	98·25
Andere öffentl. Anlehen.		
Donau-Reg.-Lose 5%	129·25	130·—
dto. -Anleihe 1878	108·75	109·35
Anlehen der Stadt Görz	112·—	—·—
Anlehen d. Stadtgemeinde Wien	104·—	104·50
Anlehen d. Stadtgemeinde Wien (Silber oder Gold)	125·25	126·—
Prämien-Anl. d. Stadtgm. Wien	176·75	177·75
Börsebau-Anlehen, verlosb. 5%	100·50	101·—
4% Krainer Landes-Anlehen	98·25	99·25

Pfandbriefe (für 100 fl.).	Geld	Ware
Boden. allg. öst. in 50 J. verl. 4%	97·90	98·90
dto. Präm.-Schldv. 3% I. Em.	120·20	121·—
dto. dto. 3% II. Em.	117·50	118·25
N.-österr. Landes-Hyp.-Anst. 4%	99·80	100·80
Oest.-ung. Bank verl. 4%	100·30	101·20
dto. dto. 50jähr. „ 4%	100·20	101·20
Sparcasse, 1. öst., 30 J. 5½% vl.	105·50	—·—
Prioritäts-Obligationen (für 100 fl.).		
Ferdinands-Nordbahn Em. 1886	100·25	100·75
Oesterr. Nordwestbahn	110·—	110·50
Staatsbahn 3% à Frcs. 500 p. St.	—·—	216·75
Südbahn 3% à Frcs. 500 p. St.	173·—	174·
dto. 5% à 200 fl. p. 100 fl.	123·—	123·80
Ung.-galiz. Bahn	107·90	108·50
4% Unterkrainer Bahnen	99·50	100·—
Bank-Actien (per Stück).		
Anglo-Oest. Bank 200 fl. 60% E.	152·25	153·25
Bankverein, Wiener, 100 fl.	275·25	276·25
Boden.-Anst., Oest., 200 fl. S. 40%	478·—	480·—
Crdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	—·—	—·—
dto. dto. per Ultimo Septbr.	359·10	359·60
Creditbank, Allg. ung., 200 fl.	385 —	386 -
Depositenbank, Allg., 200 fl.	225·—	226·50
Escompte-Ges., Nordöst., 500 fl.	730·—	735·—
Giro- u. Cassenb., Wiener, 200 fl.	257·—	259·—
Hypothekb., Oest., 200 fl. 25% E.	97·75	98·25
Länderbank, Oest., 200 fl.	247·75	248·25
Oesterr.-ungar. Bank, 600 fl.	919·—	925 -
Unionbank 200 fl.	316·—	317·—
Verkehrsbank, Allg., 140 fl.	172·30	175·—

Actien von Transport-Unternehmungen (per Stück).	Geld	Ware
Aussig-Tepl. Eisenb. 300 fl.	1610	1620·
Böhm. Nordbahn 150 fl.	242 —	244·—
Buschtiehrader Eis. 500 fl. CM.	1740	1745
dto. dto. (lit. B) 200 fl.	637 —	639 -
Donau-Dampfschiffahrts-Ges., Oesterr., 500 fl. CM.	437 -	441·—
Dux-Bodenbacher E.-B. 200 fl. S.	76·35	77·35
Ferdinands-Nordb. 1000 fl. CM.	3365·	3380
Lemb.-Czernow.-Jassy-Eisenb.-Gesellschaft 200 fl. S.	289 —	290·50
Lloyd, Oest., Triest, 500 fl. CM.	457 -	459 —
Oesterr. Nordwestb. 200 fl. S.	250·—	251·—
dto. dto. (lit. B) 200 fl. S.	263·35	264·35
Prag-Duxer Eisenb. 150 fl. S.	98·25	98·50
Staatseisenbahn 200 fl. S.	360·50	361·—
Südbahn 200 fl. S.	86·10	86·80
Südnordd. Verb.-B. 200 fl. CM.	207·—	207·50
Tramway-Ges., Wr., 170 fl. ö. W.	—·—	—·—
dto. Em. 1887, 200 fl.	501·—	503·—
Tramway-Ges., Neue Wr., Prioritäts-Actien 100 fl.	130·	131·—
Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber	212·75	213·50
Ung.-Westb. (Raab-Graz) 200 fl. S.	213·50	214·50
Wiener Localbahnen-Act.-Ges.	—·—	—·—
Industrie-Actien (per Stück).		
Bauges., Allg. öst., 100 fl.	107·50	108·50
Egydier Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl.	104·40	105·40
Eisenbahnw.-Leihg., Erste, 80 fl.	168·50	169·25
„Elbemühl", Papierf. u. V.-G.	91·50	92·50
Liesinger Brauerei 100 fl.	132 —	185 —
Montan-Gesellsch., Oest.-alpine	242·65	243·15
Prager Eisen-Ind.-Ges. 200 fl.	1273	1277·
Salgo-Tarj. Steinkohlen 60 fl.	331·—	336 -
„Schlöglmühl", Papierf. 200 fl.	204·25	— ·—
„Steyrerm.", Papierf. u. B.-G.	162·—	164·—

	Geld	Ware
Trifailer Kohlenw.-Ges. 70 fl.	192·—	193·—
Waffenf.-G., Oest. in Wien, 100 fl.	221 —	223·—
Waggon-Leihanst., Allg., in Pest, 80 fl.	568·—	570·—
Wr. Baugesellschaft 100 fl.	108·—	109·—
Wienerberger Ziegel-Actien-Ges.	402·—	405·—
Diverse Lose (per Stück).		
Budapest-Basilica (Dombau)	6·95	7·15
Creditlose 100 fl.	199·75	200·50
Clary-Lose 40 fl. CM.	67·—	68·—
4% Donau-Dampfsch. 100 fl. CM.	160·—	170·—
Ofener Lose 40 fl.	66·—	68·80
Palffy-Lose 40 fl. CM.	65·—	65·75
Rothen Kreuz, Oest. Ges. v., 10 fl.	20·50	20·90
Rothen Kreuz, Ung. Ges. v., 5 fl.	11·25	11·75
Rudolph-Lose 10 fl.	28·—	—·—
Salm-Lose 40 fl. CM.	83·50	86·50
St.-Genois-Lose 40 fl. CM.	84·75	85·75
Waldstein-Lose 20 fl. CM.	60·—	64·—
Gewinnstich. d. 3% Pr.-Schuldv. d. Bodencreditanstalt, I. Em.	15·50	25·—
dto. dto. II. Em. 1889	25·—	26·—
Laibacher Lose	24·—	25·—
Devisen.		
Amsterdam	99·35	99·45
Deutsche Plätze	58·95	59·05
London	120·47	120·75
Paris	47·80	47·85
St. Petersburg	—·—	—·—
Valuten.		
Ducaten	5·70	5·72
20-Francs-Stücke	9·55	9·57
Deutsche Reichsbanknoten	58·99	59·07
Italienische Banknoten	44·80	44·90
Papier-Rubel	1·27½	1·28½

Ein- und Verkauf von Renten, Pfandbriefen, Prioritäten, Actien, Losen etc., Devisen und Valuten.
(939) Los-Versicherung.

J. C. Mayer
Bank- und Wechsler-Geschäft
Laibach, Spitalgasse.

Privat-Depôts (Safe-Deposits) unter eigenem Verschluss der Partei.
Verzinsung von Bar-Einlagen im Conto-Corrent- und auf Giro-Conto.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 107.

Mittwoch den 10. Mai 1899.

(1858) Z. 9934.

Widerruf der Jagdverpachtung.

Die hieramtliche Kundmachung vom 8. April l. J., Z. 8510, wird, soweit dieselbe die Verpachtung der Jagdbarkeit der Ortsgemeinde Tschernutsch betrifft, widerrufen.

K. k. Bezirkshauptmannschaft.

Laibach am 5. Mai 1899.

(1835) Präs. 813.

Neuerliche Concursausschreibung.

Kanzlei-Officialsstelle.

Bei dem k. k. Bezirksgerichte in St. Leonhard i. St. ist die erledigte, eventuell bei einem anderen Gerichte frei werdende Kanzlei-Officialsstelle I. Classe, eventuell eine solche II. Classe, zu besetzen.

Bewerbungsgesuche sind

bis längstens 19. Mai l. J.

beim k. k. Kreisgerichts-Präsidium in Marburg einzubringen.

Marburg am 5. Mai 1899.

(1837) Nr. 9818.

Kundmachung.

In Billichgraz kommt die Stelle einer Bezirkshebamme mit einer jährlichen Remuneration von 40 fl. aus der Bezirkscasse zur Besetzung.

Die gehörig belegten Gesuche sind

bis zum 31. Mai l. J.

bei der gefertigten Bezirkshauptmannschaft einzubringen.

K. k. Bezirkshauptmannschaft.

Laibach am 2. Mai 1899.

(1834) Präs. 866 4/99.

Concurs-Edict.

Kanzlistenstelle extra statum beim k. k. Kreisgerichte in Leoben, eventuell bei einem anderen Gerichte frei werdende Kanzlistenstelle.

Gesuche

bis 5. Juni 1899

an das gefertigte Präsidium.

K. k. Kreisgerichts-Präsidium.

Leoben am 5. Mai 1899.

(1833) Präs. 5211. 4c/99.

Ausschreibung.

Beim k. k. Oberlandesgerichte in Graz ist eine Dienersgehilfen-Stelle mit dem Gehalte jährlicher 300 fl. und 25proc. Activitätszulage in Erledigung gekommen.

Bewerber um diese Stelle haben ihre vorschriftsmäßig belegten Gesuche

bis 9. Juni 1899

beim k. k. Oberlandesgerichts-Präsidium in Graz einzubringen.

Militärbewerber werden auf die Bestimmungen des Gesetzes vom 19. April 1872, R. G. Bl. Nr. 60, und der Ministerialverordnung vom 12. Juli 1872, R. G. Bl. Nr. 98, verwiesen.

Graz den 3. Mai 1899.

(1840) 3—2 Z. 7761 ex 1899.

Kundmachung.

Das k. k. Eisenbahnministerium hat im Einvernehmen mit dem k. k. Finanzministerium mit Erlass vom 16. April 1899, Z. 16.456, den mit der Verordnung vom 15. April 1898, R. G. Bl. Nr. 48, für den Aufbrauch der altartigen internen Frachtbriefformulare festgesetzten Zeitraum von einem Jahre um weitere sechs Monate, das ist bis Ende October 1899, verlängert.

Innerhalb dieser Frist können somit die altartigen Frachtbriefe, und zwar nicht nur für Sendungen nach österreichischen Stationen, sondern zufolge gepflogenen Einvernehmens mit dem Herrn königl. ungar. Handelsminister auch für Sendungen nach ungarischen Stationen zur Verwendung gelangen.

Gleicherweise dürfen während des verlängerten Zeitraumes Sendungen, welche mit altartigen ungarischen Frachtbriefen nach österreichischen Bestimmungsstationen aus Ungarn einlangen, nicht zurückgewiesen werden.

Razglas.

C. kr. ministerstvo za železnice je v sporazumljenji z c. kr. finančnim ministerstvom glasom naredbe z dné 16. aprila 1899, št. 16.456, rok za popolno porabo starih notranjih vožnih listov, odločen z odredbo z dné 15. aprila 1898, drž. zak. št. 48, na eno leto podaljšalo za daljnih šest mesecev, to je do konca oktobra t. l.

Tekom tega časa se smejo torej stari vožni listi rabiti, in sicer ne le za pošiljatve na avstrijske postaje, temveč vsled sporazumljenja z gosp. kr. ogrskim trgovinskim ministrom tudi za pošiljatev na ogrske postaje.

Ravno tako ni smeti tekom podaljšanega roka odklanjati pošiljatve, prišedših s starimi ogrskimi vožnimi listi iz Ogrskega na avstrijske postaje.

(1803) 3—3 Z. 6706.

Kundmachung.

Herr Thomas Pavšlar, Kunstmühlbesitzer in Krainburg, ist unter Vorlage der entsprechenden Pläne um die Bewilligung zur Herstellung einer Wasserkraftanlage mit elektrischer Centralstation am Savefl usse nächst Drulovk eingeschritten.

Aus den hieramts zur Einsicht erliegenden Plänen geht hervor, dass durch Errichtung eines Betonwehres im Savefl usse der Wasserspiegel in demselben derart gehoben werden soll, dass ein Gefälle von fünf Metern zur Ausnützung gelangt.

Das Wehr wird rechtsufrig an die Parcelle Nr. 70 der Catastralgemeinde Drulovk des Lorenz Hafner anschließen, während am linken Ufer der Oberwasserkanal unter Benützung der Parcellen Nr. 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, ferner das Turbinenhaus unter Benützung der Parcellen Nr. 182 und 183 und endlich der Unterwassercanal unter Benützung der Parcellen Nr. 183, 184, 185 und 187 der Steuergemeinde Čirčič hergestellt werden soll.

Am rechten Wehrende ist die Herstellung von sechs Stück Grundabläßen projectiert und werden zu diesem Zwecke Theile der Parcellen Nr. 70 und 71 der Steuergemeinde Drulovk für die Schaffung des Wasserabfl usses in Anspruch genommen.

Hierüber wird im Sinne des § 60 des Wasserrechtsgesetzes vom 15. Mai 1872, L. G. Nr. 16, das Aufgebotsverfahren eingeleitet und wird die Verhandlung an Ort und Stelle der projectierten Stauanlage

am 13. Juni 1899

um 9 Uhr vormittags, eventuell an den darauf folgenden Tagen vorgenommen werden.

Zu dieser Verhandlung werden alle Interessenten mit dem Beisatze eingeladen, dass die nicht schon früher eingebrachten Einwendungen spätestens bei dieser Verhandlung geltend zu machen sind, widrigens die Betheiligten der beabsichtigten Unternehmung und der dazu nöthigen Grund abtretung oder Belastung von Grundeigenthum als zustimmend angesehen würden und ohne Rücksicht auf spätere Einwendungen das Erkenntnis gefällt werden würde.

Krainburg am 4. Mai 1899.

Der k. k. Bezirkshauptmann:

Dr. Gstettenhofer m. p.

Št. 6706.

Razglas.

Gospod Tomo Pavšlar, posestnik valjičnega mlina v Kranji, je s potrebnimi načrti vred predložil prošnjo za dovoljenje naprave za vodno moč z električno centralo na reki Sava pri Drulovki.

Iz načrtov, kateri se zamorejo pri tukajšnjem uradu pregledati, je razvidno, da se bode z napravo jezu iz betona v reki Sava toliko vodno površje vzdignilo, da se bode porabil padec pet metrov.

Jez bode mejil na desnem bregu na parc. št. 70 katastralne občine Drulovk, lastnina Lovrenca Hafner, med tem, ko bode na levem bregu izpeljan nadzemeljski vodni rov po parcelah št. 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, dalje na parc. št. 182 in 183 hiša za turbine in slednjič podzemeljski vodni rov po parcelah št. 183, 184, 185 in 187 katastralne občine Čirčiče.

Na desnem bregu jezu projektovanih je šest otvornic in se bodejo za odvod vode porabili deli parcel št. 70 in 71 davčne občine Drulovk.

O tem se razpiše v smislu § 60. vodopravnega zakona z dné 15. maja 1872, dež. zak. št. 16, obravnava na lici mesta

na dan 13. junija 1899

ob 9. uri dopoludne, s sestankom pri nameravani zajezilni napravi in se bode, če treba, sledeče dni nadaljevala.

K tej obravnavi se vabijo vsi udeleženci s pristavkom, da se morajo ugovori, kateri se niso vže preje podali, najpozneje pri tej obravnavi podati, ker bi se drugače smatrali udeleženci nameravanemu podjetju in v ta namen potrebnemu odstopu ali obremenjenju zemljiške lastnine pritrdujočim razsodilo.

Kranj dné 4. maja 1899.

C. kr. okrajni glavar:

Dr. Gstettenhofer l. r.

(1793) 3—2 Nr. 246 ex 1899. Pr.

Erledigte Dienststellen.

Eine **Finanzcommissärsstelle** bei der Finanz-Direction in Laibach in der IX., eventuell eine **Finanzconcipistenstelle** in der X. Rangsclasse und mehrere **Finanzconcepts-Praktikantenstellen** mit dem Adjutum jährlicher 600 und 500 Gulden.

Gesuche sind unter Nachweisung der gesetzlichen Erfordernisse, insbesondere der Kenntnis beider Landessprachen,

binnen vier Wochen

beim Präsidium der Finanz-Direction in Laibach einzubringen.

Präsidium der k. k. Finanz-Direction für Krain.

Laibach am 30. April 1899.

St. 13.821.

(1728) 3—3

Ustanova za invalide.

Pri ljubljanskem mestnem magistratu so štiri ustanove za kranjske izpraznjene invalide, vsaka po 31 gld. 50 kr. na leto.

Pravico do teh ustanov imajo bivši vojaki, ki so vsled vojaške službe za delo nesposobni postali in so ubogi ter lepega vedenja.

Prošnje z dokazili o starosti, ubožtvu, lepem vedenju in pa o vojaškem službovanji vložiti je

do konca meseca maja letos

pri podpisanem mestnem magistratu ali pa pri pristojnem c. kr. okrajnem glavarstvu.

Magistrat dež. stolnega mesta Ljubljane

dné 26. aprila 1899.

Z. 13.821.

Invalidenstiftungen.

Beim Laibacher Stadtmagistrat sind vier krainische Invalidenstiftungen jährlicher je 31 fl. 54 kr. in Erledigung gekommen.

Anspruch auf die Stiftplätze haben gewesene Soldaten, die infolge der Militärdienstleistung erwerbsunfähig, arm und wohlgesittet sind.

Die mit den Nachweisen über das Alter, die Armut, das sittliche Wohlverhalten und die Militärdienstleistung versehenen Gesuche sind

bis Ende Mai 1899

beim gefertigten Stadtmagistrate oder aber bei der zuständigen k. k. Bezirkshauptmannschaft zu überreichen.

Stadtmagistrat Laibach

am 26. April 1899.